

Erfahrungsbericht: University of Dundee

Name: Wei Xu

Fach: Wirtschaftsmathematik (Bsc)

Fachsemester: 5 und 6

Gasthochschule: University of Dundee

Aufenthalt: WiSe10/SoSe11

Ich war im Wintersemester 2010 und Sommersemester 2011 Erasmusstudent an der Universität Dundee in Schottland. Ich habe mich für Dundee entschieden, da ich in einem englischsprachigen Land meinen Erasmusaufenthalt verbringen wollte, um diese Sprache zu verbessern. Ich war während meiner Schulzeit schon einmal für ein Jahr im Ausland und zwar in den USA, daher war für mich von vornherein klar, dass ich 2 Semester ins Ausland gehen wollte. Im Falle Dundee wäre man bei einem Semester schon im Dezember wieder in Deutschland gewesen und würde somit nach nur 4 Monaten Aufenthalt seine neue Umgebung und seine neuen Freunde zurücklassen.

Vorbereitung und Unterkunft

Die Uni Dundee möchte bei der Anmeldung ein Sprachzertifikat haben, um sicher zu gehen, dass der kommende Erasmusstudent der englischen Sprache mächtig ist. Diese sollte man bei der Anmeldung in Form von TOEFL oder Ähnlichem einreichen. Die Uni Hamburg bietet Sprachkurse für Englisch an, jedoch muss man sich relativ früh für solch einen Kurs entscheiden, da die Anzahl der Plätze limitiert ist. Ich habe einfach Zeugnisse von meinem Auslandsaufenthalt in den USA eingereicht, die dann auch akzeptiert wurden.

Für die Vorbereitung auf Dundee muss man im Grunde nicht viel tun, das International Office in Dundee sendet allen nominierten Studenten alle nötigen Informationen zu, und man kann gern per E-Mail Fragen stellen, falls einige Felder in den Anmeldebögen unverständlich sind. Alle Fragen werden von der Koordinatorin recht zügig beantwortet.

Die Informationen, die man aus Dundee erhält, sind z. B. Angebote für die Studentenwohnheime: Tay Mills, Seabreas, Heathfield, Belmont und West Park, Informationen zur Anreise sowie Informationen zur Immatrikulation.

Das Studentenwohnheim Tay Mills liegt, anders als Heathfield und Belmont, nicht direkt am Campus, sondern ca. 5 Gehminuten davon entfernt. Der Vorteil an Tay

Mills ist, dass es im Vergleich zu anderen relativ günstig ist, ca. 300 Pfund pro Monat, und sich in der nahen Umgebung 2 Supermärkte befinden, Lidl und Tesco.

Die Wohnheime Heathfield und Belmont befinden sich auf dem Campus und sind genauso ausgestattet wie das Wohnheim Seabreas (dieses befindet sich ca. 5-10 Min. von der Uni entfernt). Sie bestehen aus einem eigenen Bad (Dusche, WC) und einem Internetanschluss von der Uni. Diese 3 Wohnheime haben jedoch wegen der guten Ausstattung eine höhere Monatsmiete von ca. 450 Pfund.

Der Unterschied zu Taymills ist, dass man dort eine Gemeinschaftstoilette und ein Gemeinschaftsbad für 4-6 Personen hat, es keinen Internetanschluss gibt und das Gebäude schon älter ist. Jedoch muss man dazu sagen, dass das Gebäude zurzeit renoviert wird, und es dort bald ebenfalls Internetanschlüsse geben wird.

Vom Zustand der Wohngebäude würde man sich klar für die Wohnheime Heathfield, Belmont und Seabreas entscheiden, da diese recht modern und noch relativ neu sind.

Zu Westpark kann ich nicht viel sagen, da ich nie dort war. Es ist ca. 20 Min. von der Uni entfernt.

Universität Dundee

Das Schöne an der Uni Dundee ist, dass alle Fakultäten auf einem Campus vereint sind, daher findet man sich auch als Neuling an der Uni schnell zurecht. Es könnte natürlich auch einfach an der Fresher's Week liegen, die die Uni Dundee ihren neuen Studenten anbietet. Diese findet eine Woche vor der ersten Vorlesung statt und soll helfen, dass sich die Erasmusstudenten und Erstsemester schnell an der Uni und in Dundee zurecht zu finden.

Man bekommt bei der Anreise ein „Welcome Pack“ der Uni Dundee, dort sind dann Stundenpläne für Veranstaltungen wie die Uni-Dundee-Tour, ‚Library Tour‘, ‚Shopping Centres‘

vorhanden. Bei diesen Veranstaltungen erkundet man Dundee in kleinen Gruppen. Ein anderer Plan im Welcome Pack bietet einen Überblick über Ausflüge, die veranstaltet von der Uni Dundee veranstaltet werden. Das sind dann Ausflüge in die naheliegenden Städte.

Die Uni Dundee bietet auch Förderkurse für die englische Sprache an. Sie sind in 3 Niveaustufen unterteilt, denen man anhand eines Sprachtests zugeordnet wird. Ich habe am Sprachtest teilgenommen, der auf dem Niveau der 8. Klasse bei uns war. Es wird etwas Grammatik und das Hörverständnis überprüft. Dennoch habe ich Sprachkurse besucht, da sie gut in meinen Stundenplan passten.

Vorlesungsangebot

An der Uni Dundee ist der Mathe Bachelor anders als in Deutschland aufgebaut. Die Studenten haben keine Grundvorlesungen und können nicht ab dem 3. Semester selbst entscheiden, in welche Richtung sie sich spezialisieren wollen. Es gibt ein Grundangebot und die Studenten müssen all diese Vorlesungen besuchen. Als Erasmusstudent hat man da den Vorteil, dass man sich für 2 Semester in alle Jahrgangsstufen einschreiben kann. Da jedoch die Mathefakultät recht klein ist, und die Studenten dort einen vorgegebenen Modulplan haben, gibt es nur 5-6 Module, unter denen man pro Semester wählen kann. Das Wirtschaftsangebot ist dafür recht umfangreich, jedoch ist der Lernaufwand dafür im Vergleich zur Mathematik recht hoch. Dies führt dazu, dass die Wirtschaftsstudenten in der 6. Vorlesungswoche komplett frei haben um die Bücher, im Fach „International Capitalmarkets“ waren es 4 Bücher und einige Zeitungsartikel, zu lesen. Da man als Wirtschaftsmathematiker für diese Aufgabe von den Matheveranstaltungen nicht freigestellt wird, sollte man sich also von vornherein im Klaren sein, ob man es dann auch schafft, so viel zu lesen.

Extra Curricular und Sportclubs

Um neue Freunde kennen zu lernen, sollte man einfach so vielen ‚Societies‘ wie möglich beitreten. Ich war im 1. Semester bei der Enterprise Gym und während beider Semester in den Sportclubs Basketball, Boxen und im Rucksackclub.

Die Enterprise Gym ist kein Fitnessstudio oder Ähnliches, es handelt sich um eine außeruniversitäre Veranstaltung, in der man lernt, wie man aus einer Geschäftsidee ein Unternehmen a la Groupon, Facebook oder Google aufbaut. Das Ganze soll angeblich einer englischen Fernsehsendung „Dragon’s Den“ nachempfunden sein. Dort schließt man sich dann in kleinen Gruppen zusammen und versucht, aus seiner Idee ein „Business“ aufzubauen mit Lagerplänen, GuV Rechnungen u.ä. Dort habe ich dann auch meinen besten Freund in Schottland kennengelernt, einen Kanadier. Wir hatten eigentlich vor, mit unserer Idee „Ranchsauce nach Dundee zu bringen“ das Preisgeld zu gewinnen. Es gab nämlich für die ersten 4 von 16 Gruppen Preisgelder von jeweils 200-1000 Pfund. Jedoch hat es bei uns eher so geendet, dass wir uns nach jeder Veranstaltung mit dem kostenlosen Essen und Trinken begnügt haben. Wir haben dann am Schluss mit unserem Businessplan immerhin noch den 6. Platz erreicht und eine Menge Erfahrung gesammelt, was für den Aufbau eines Unternehmens wichtig ist.

Es gibt sehr viele Sportclubs in Dundee, ich habe mich jedoch für Basketball, Boxen und Rucksack entschieden.

Zum Basketball selbst muss ich glaub ich nicht viel sagen, es gab 3 Trainingseinheiten pro Woche, wobei diejenige am Freitag um 7 Uhr morgens vor der Uni die Anstrengendste war, weshalb ich am Anfang nur die Laufrunden mitgemacht

habe und später nicht mehr zu der Einheit erschienen bin. Beim Basketball hatte man ein geregeltes Management, es gab einmal den Sportclub Captain, 1. Team Captain, 2. Team Captain, die jeweiligen Co-Captains, Schatzmeister und 2 Socials. Letztere haben sich um die Night Outs gekümmert, um den Teamspirit hoch zu halten und natürlich um sich gegenseitig besser kennen zu lernen. So gab es unter anderem eine Rookie's Initiation, eine Revenge Night, Pub Golf, Pink T-Shirt Night und vieles mehr. Es war auf jeden Fall eine richtige Anlaufstelle um neue Freunde kennen zu lernen und von vornerein mal einen festen Stundenplan zu haben, wann man mit dem Basketball Team ausgeht, an Game-Days natürlich in „red tie and black shirt“, die die Basketball-Team-Farben waren.

Boxen war einfach nur eine anstrengende Sportart. Noch nie musste ich so viel laufen, Liegestützen und ‚Sit-Ups‘ in 2 Std. machen mit einem Trainer im Nacken, der etwas rundlicher war, aber sportlich uns allen das Wasser reichen konnte. Da halfen auch die Night Outs, die beim Boxen eher nur dem Essen galten, nicht viel. Dort haben wir uns getroffen, um Burger in unserem Sponsor Pub „Ketchup“ zu essen.

Jeder Sportclub hat Sponsor Pubs dieser gibt einem als Mitglied eines Sportclubs an bestimmten Tagen Vergünstigungen oder gratis „Meals“.

Beim Rucksackclub gab es Ausflüge zum Wandern und Klettern, die an Wochenenden durchgeführt worden. Man leiht sich dann ein komplettes ‚Gear‘ und geht am Zielort in kleinen Gruppen wandern und klettern. Manche Ausflüge benötigten den Samstag und Sonntag.

Night-Outs

In Dundee kann man im Grunde jede Nacht irgendeinen Club besuchen, zu den berühmteren gehören die Union, das ist ein Club/Pub, der von der ‚Student Association‘ der Uni Dundee geleitet wird.

Während es am Morgen eine Art Mensa und Bar darstellt, ist es in der Nacht ein Club und Bar mit studentenfreundlichen Preisen. Im ersten Semester war ‚Skint‘, das ist ein besonderer Themenabend am Dienstag, an dem jedes Getränk 1 Pfund kostet, ein besonders gern besuchter Abend in der Union. Den 1 Pfund Preis haben sie im 2. Semester fast auf jeden Wochentag ausgedehnt, jedoch blieb der Dienstag der beliebteste Tag der Studenten.

Wenn man am Mittwoch ausgehen wollte, kam man im Grunde nicht drum rum ins Liquid/Envy zu gehen, da man fast durch den Sportclub Basketball dazu gezwungen wurde. Die Disko ist in 2 Teildiskos unterteilt, einmal Liquid und einmal Envy, die an bestimmten Tagen verbunden waren. Ich persönlich favorisiere das Liquid, es erinnert an einige Nachtclubs in Hamburg. Die Preise dort sind aber am Mittwoch nicht unbedingt als studentenfreundlich zu bezeichnen; der Eintrittspreis von 7 Pfund auch nicht unbedingt.

Am Freitag kann man gut ins ‚3 Sixty/Fat Sams‘ gehen, obwohl die Union mit ihrer 1 Pfund Party ‚Sin City‘ versucht, die gleiche Kundschaft anzulocken.

Ansonsten lässt sich noch das Underground empfehlen, wenn man seinen Geburtstag feiern möchte, dort kann man sich einen kleinen Bereich reservieren, ohne Kosten. Dieser Nachtclub bietet auch Getränke zu einem Pfund an.

Bei den Night-Outs sollte man nur beachten, dass der Eintritt ziemlich ins Geld gehen kann. Eintrittspreise mit 3-11 Pfund sind zu rechnen.

Aber hier gibt es Sparpotential, denn die Nachtclubs in Dundee arbeiten mit sogenannten Promoters, das sind Studenten die einen in ihren Nachtclub mit vergünstigten Eintritt locken wollen, oder Facebook. Dort kann man sich bei manchen Clubs auf die ‚Guestlist‘ setzen lassen und bekommt dann einen vergünstigten Eintritt an der Abendkasse.

Wichtig ist natürlich, so viele Menschen wie möglich kennen zu lernen, denn so verbessert man erstens sein Englisch, zweitens hat man Freunde, mit denen man Ausflüge unternehmen kann, und drittens kommt man zum Teil an Freikarten für die Nachtclubs.

Die Schotten

Ich konnte Schotten und Iren kaum auseinander halten, denn beide Sprachen waren für mich schwer verständlich, umso mehr am Telefon, wodurch SMS und Facebook nötig waren, um zu koordinieren, wo man sich letzt endlich trifft. Aber eigentlich habe ich nicht viel mit Schotten unternommen, da,so kam es mir vor, diese ziemlich in der Unterzahl waren. Ich schätze, es waren so ziemlich 80-90% ausländische Studenten vor Ort, denn die meiste Zeit habe ich mich mit Deutschen, Franzosen, Engländern, Walisern, Chinesen, Indern, Italienern, Schweizern, Spaniern, Slowenen, Litauern, Esten und noch vielen anderen unterhalten. Dundee ist eben eine Uni mit sehr vielen Partnerunis.

Identifizieren konnte man die Schotten meisten auf einem ‚Ceildih‘, es ist eine Art Fest mit Dudelsack, Tanz und Haagis. Dort trugen zwar nicht nur die Schotten einen Schottenrock, aber diese konnten halt den Ceildih Dance. Es war aber auch dort meistens kein Problem, den Anschluss zu finden, denn sie sind gerne hilfsbereit und erklären auch einem zum tausendsten Mal die Tanzschritte.

Haagis das schottische Nationalgericht wird meistens mit Kartoffelpüree und pürierten Steckrüben serviert. Das Haagis selber besteht aus Innereien und sieht in der Konsistenz aus wie Hackfleisch. Vom Geschmack her ist es mit Ketchup wirklich genießbar und schmeckt irgendwie nach Hack; jedoch zu Hause Haagis kochen würde ich vermeiden; evtl. lag es an meinen Kochkünsten, aber nach dem Haagis-Aufkochen, konnte man die Küche theoretisch drei Tage lang nicht mehr betreten.

Ausflüge

Es gab viele organisierte Ausflüge, entweder von der Uni Dundee selbst, der International Society, der Erasmus Society oder dem Rucksackclub. Die meisten Städte konnte man aber am besten im Alleingang mit Freunden besuchen, da bei einer zu großen Gruppe die Wünsche der Einzelnen in den Städten einfach auseinander gehen. So habe ich mir die Castles in Edinburgh und Stirling sowie das Nachtleben in Glasgow angeschaut und einige Wandertouren unternommen.

Hier ist also jedem selber überlassen, wie er seine Ausflüge planen und was er sehen möchte, das Angebot ist da.

Fazit

Meiner Meinung nach ist Dundee ein Super-Ziel, um seinen Erasmusaufenthalt zu verbringen. Hier kann man auch neben Englisch seine anderen Fremdsprachen verbessern, indem man mit anderen Muttersprachlern in ihrer Sprache spricht. In Dundee bzw. Schottland gibt es immer viel zu erleben und zu entdecken. Das Multikulturelle ist einfach sensationell um auch einen Einblick in noch mehr Kulturen zu erhalten. Ich kann Dundee jedem empfehlen, der einmal raus aus Hamburg, insbesondere raus aus Deutschland möchte.

Kontakt zu Wei über unser Erasmus-Büro: erasmus@math.uni-hamburg.de